MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

Sammlung Theaterzettel

Tosca

Matheson, John

1978-02-01

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

https://druckschriften-digital.marchivum.de

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Eine gute Verbindung ...
Stadtsparkasse Mannheim

JUWELIER BRAUN MANNHEIM, O 7, 10, PLANKEN

nationaltheater mannheim 77/78
MITTWOCH, 1. FEBRUAR 1978

TOSCA

– in italienischer Sprache –
Musikdrama in drei Akten
von **Giacomo Puccini**
Text nach Sardou von Illica und Giacosa

Musikalische Leitung	John Matheson
Inszenierung	Karel Nemec
Bühnenbild	Günter Fischer-Piscat unter Verwendung von Vorlagen von Paul Walter
Kostüme	Lieselotte Klein
Choreinstudierung	Jürgen Schulz

Abendspielleitung	Günther Klötz
Studienleitung	Helmut Weese
Musikalische Assistenz	Hans Georg Gitschel
Inspizient	Wolfgang Liebold
Souffleuse	Hertha Schmidt

Technische Gesamtleitung: Werner Lorenz / Beleuchtung: Heinz Schott / Ton: Fred Hildebrandt
Anfertigung der Kostüme in eigenen Werkstätten unter Leitung von Günther Lehr und Ingeborg Rindfleisch
Anfertigung der Masken und Perücken unter Leitung von Johann Koczera
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt
Leiter des Malersaals: Wolfgang Büttner Plastische Arbeiten: Dietrich Bogumil
Leiter der Dekorationsabteilung: Edwin Hoffmann
Leiter der Schreinerei: Ludwig Brunner / Leiter der Schlosserei: Richard Berlo
Leiter der Requisitenabteilung: Heinrich Bühler
Aufführungsrechte: G. Ricordi & Co., München

Beginn 20.00 Uhr — Ende ca. 22.45 Uhr

Floria Tosca, berühmte Sängerin	Milica Buljubasić a. G.
Mario Cavaradossi, Maler	William Johns a. G.
Baron Scarpia, Polizeipräsident	Michael Davidson
Cesare Angelotti, Konsul der ehemaligen Römischen Republik	Hans Rössling
Der Mesner	Karl Heinz Herr
Spoletta, Agent der Polizei	Jakob Rees
Sciarrone, Adjutant	Tero Hannula
Ein Schließer	Kurt Schneider
Ein Hirt	Ilse Köhler

Orchester und Opernchor des Nationaltheaters

Besetzungsänderungen werden an den Anschlagtafeln im Foyer bekanntgegeben.

Pausen nach dem ersten und zweiten Akt — jeweils 20 Minuten

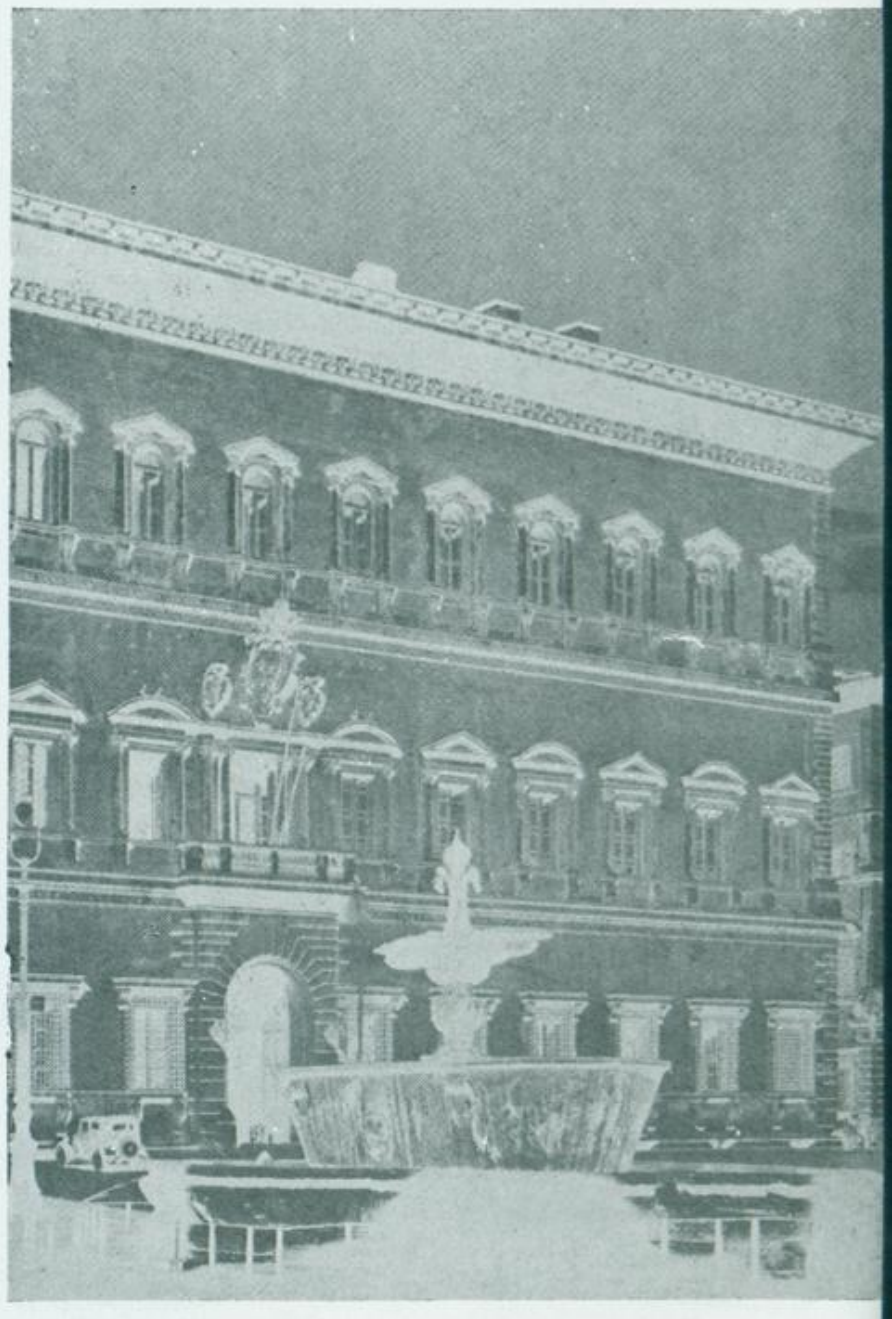
Reul moden
jung u. chic
mit großer Abteilung für
Abendkleider – Partykleider – Abendröcke und Blusen
für festliche Stunde
Mannheim, P 2, 1, Dresdner Bank

Klassische Eleganz für festliche Stunden
engelhorn EXQUISIT Mannheim

MARCHIVUM

Rom

Palazzo Farnese



Paul III. ließ, noch bevor die Front des Palazzo vollendet war, zwei gigantische Wannen aus den Caracalla-Thermen herbeischaffen, die aus einem graugrünen ägyptischen Granit geschnitten sind und nun als Brunnen Verwendung fanden. Die marmornen Lilien des Farnese-Wappens, die man ihnen aufgepflanzt hat, lassen das Wasser in strähnigem Fall auf die überfließenden Wannen niederrauschen und zeigen einer entzückten Nachwelt, welche sublimen Triumphe sich die Farnese über das römische Erbe ausgedacht hatten. Diese Brunnen sind für das Leben des Platzes sehr bedeutend, denn die Masse des Palastes ist schwer. Mit seinen drei weit auseinander gezogenen Stockwerken, mit dem aus dicken Steinblöcken gefügten Riesenportal und mit dem pathetisch vorspringenden, vielgepriesenen Dachgesims hat der Palazzo Farnese etwas fast Unmenschliches an sich, etwas Pyramidenhaftes, und man betrachtet ihn mit dem Gefühl, daß nur sehr große Herren es fertig bringen können, darin ohne die geringste Beklemmung zu wohnen. Dieser Palast ist, mehr als jedes andere Bauwerk Roms, ein Beweis dafür, wie hoch der Gipfel war, von dem aus die Menschen der Renaissance auf die übrige Welt hinunterblickten. Und der Respekt der Römer vor diesem geordneten Felsgebilde ist heute noch zu spüren: der weite Platz ist still. Kein Verkaufsstand, keine Trattoria, nicht einmal eine Bar hat sich hier niedergelassen. Das Volk hat sich den Campo de'Fiori zum Schauplatz seines Alltags erwählt – er ist so nah, daß man die Stimmen der Ausrufer herüberdringen hört –, aber vor der Piazza Farnese scheint dieses Farbenspiel wie vor einer magischen Zone stehen zu bleiben. Die Macht und der Ruhm sind es, die hier regieren, nicht das Leben.

MARCHIVUM